

Prüfungskommission

für Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfungsexamen gemäß §§ 5-14 a WPO

**2. Aufsichtsarbeit aus dem Gebiet
„Angewandte Betriebswirtschaftslehre,
Volkswirtschaftslehre“**

1. Halbjahr 2013

Termin: 21. Februar 2013

Bearbeitungszeit: 5 Stunden

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner

Die Aufgabenstellung umfasst einschließlich dieses Vorblattes **10 Seiten**.

**Bitte geben Sie nach Ende der Bearbeitungszeit
auch die Aufgabenstellung ab!**

Bearbeitungshinweise:

Die Klausur besteht aus insgesamt 10 Aufgaben aus den Bereichen

- Kosten- und Leistungsrechnung/Planungs- und Kontrollinstrumente/
Unternehmensführung und -organisation (80 Punkte)
- Methodische Problemstellungen der externen Rechnungslegung,
der Corporate Governance und der Unternehmensbewertung (130 Punkte)
- Unternehmensfinanzierung und Investitionsrechnung (60 Punkte)
- Volkswirtschaftslehre (30 Punkte)

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

Gehen Sie nur auf die konkreten Fragestellungen ein und verzichten Sie auf allgemeine Darlegungen ohne Bezug zur jeweiligen Fragestellung!

Bei jeder Aufgabe sind die maximal erreichbaren Punkte angegeben. Diese Punkte sollen zugleich einen Anhaltspunkt für die jeweils erforderliche Bearbeitungszeit darstellen. Es sind maximal 300 Punkte (300 Punkte = 300 Minuten Bearbeitungszeit) zu erreichen.

**Teil I: Kosten- und Leistungsrechnung/
Planungs- und Kontrollinstrumente/
Unternehmensführung und -organisation (80 Punkte)**

Aufgabe 1 Deckungsbeitragsrechnung (45 Punkte)

Die Profit-AG produziert fünf verschiedene Regalwände, die mit R1 bis R5 bezeichnet werden. Ihre Fertigung beansprucht die Anlagen A1, A2 und A3. Für die kurzfristige Produktionsprogrammplanung liegen der Unternehmung folgende relevante Daten vor:

Produktart	R1	R2	R3	R4	R5
Absatzpreis (EUR/Stück)	90,00	117,00	120,00	130,00	140,00
Variable Stückkosten (EUR/Stück)	75,00	85,00	132,00	100,00	112,50
Absatzhöchstmenge (Stück)	600	400	700	900	500
Absatzmindestmenge (Stück)	200	300	0	0	300
Fertigungszeiten (Minuten/Stück) auf:					
Anlage A1	7,5	28	12	10	18
Anlage A2	10	16	11	12	11
Anlage A3	10	12	10	9	12

In dem zu betrachtenden Planungszeitraum stehen die Anlagen voraussichtlich wie folgt zur Verfügung:

Anlage A1	570	Stunden
Anlage A2	480	Stunden
Anlage A3	420	Stunden

- a) Führen Sie für den betreffenden Planungszeitraum eine kurzfristige Produktionsprogrammplanung zur Deckungsbeitragsmaximierung unter Berücksichtigung der gegebenen Datenkonstellation durch!

[12 Punkte]

- b) Anlage A2 ist aufgrund technischer Schwierigkeiten im gegebenen Planungszeitraum lediglich 374 Stunden einsatzbereit. Ermitteln Sie alle hinsichtlich dieser veränderten Situation optimalen Produktionsprogramme! Unterstellen Sie dabei eine unbeschränkte Teilbarkeit der Produktionsmengen.

[15 Punkte]

- c) Erläutern Sie, was allgemein unter einem Deckungsbeitrag eines Kalkulationsobjekts zu verstehen ist!

[3 Punkte]

- d) Erläutern Sie die wesentlichen Unterschiede, die zwischen einer einstufigen und einer mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung bestehen!

[15 Punkte]

Aufgabe 2 Anbau- und Stufenleiterverfahren (15 Punkte)

Die Profit-AG verfügt über die Hilfskostenstellen (HKS) „Bistro“, „Werkstatt“ und „Energie-Versorgung“. Folgende Tabelle enthält die in einer Abrechnungsperiode erfassten Leistungsabgaben an die jeweils anderen Hilfskostenstellen sowie an die Hauptkostenstellen:

		an			
		Bistro	Energie-V.	Werkstatt	Hauptkostenstellen
von	Bistro	50 h	100 h	200 h	1.650 h
	Energie-V.	2.000 kWh	1.000 kWh	5.000 kWh	65.000 kWh
	Werkstatt	100 h	200 h	0 h	1.200 h

(h: Stunden, kWh: Kilowattstunden)

Die variablen primären Gemeinkosten betragen in HKS Bistro: 110.760 EUR, in HKS Energie-Versorgung: 8.640 EUR und in HKS Werkstatt: 179.400 EUR.

- a) Ermitteln Sie auf Basis obiger Daten die jeweiligen Verrechnungssätze pro Leistungseinheit nach dem Anbauverfahren sowie nach dem Stufenleiterverfahren, wobei bei letzterem die Kostenstelle Energie-Versorgung an erster Position, Kostenstelle Bistro an zweiter Position und Kostenstelle Werkstatt an letzter Position abzurechnen ist!

[10 Punkte]

- b) Erstellen Sie für die angegebenen Daten das Gleichungssystem der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung!

(Hinweis: Entsprechende Verrechnungssätze sind nicht zu bestimmen!)

[5 Punkte]

Aufgabe 3 Target Costing (20 Punkte)

Die X-AG plant die Einführung eines neuen Tiefkühlprodukts (Pizza). Eine Kundenbefragung ergab folgende Gewichtung der einzelnen Produktfunktionen:

Produktfunktion	Teilgewichte
Sensorische Gestaltung (Geschmack)	20 %
Haltbarkeit der Zutaten	10 %
Optische Gestaltung (Aussehen)	10 %
Sättigung	30 %
Wiederverwendbarkeit der Zutaten für andere Gerichte	20 %
Herstellungszeit	10 %
Summe	100 %

Die Erfüllbarkeit der Produktfunktionen durch die einzelnen Produktkomponenten (Teig, Schinken, Rucola, Tomatensauce) zeigt die folgende Matrix:

in %	Geschmack	Haltbarkeit	Aussehen	Sättigung	Wiederverwendbarkeit	Herstellungszeit
Teig	30	75	55	55	50	80
Schinken	44	20	40	40	30	15
Rucola	12	5	5	5	10	0
Tomatensauce	14	0	0	0	10	5
Summe	100	100	100	100	100	100

Nach einer ausgiebigen Marktanalyse über den erzielbaren Preis der Pizza war es möglich, die Zielkosten abzuleiten. Diese teilen jeder einzelnen Produktkomponente den folgenden Zielkostenanteil zu:

Komponente	Zielkostenanteil in %
Teig	30 %
Schinken	50 %
Rucola	15 %
Tomatensauce	5 %
Summe	100 %

- a) Ermitteln Sie die Teilgewichte der Produktkomponenten, die sich aus der Erfüllung der Funktionen ergeben! Sie sollen die Bedeutung der Produktkomponenten für das Endprodukt widerspiegeln.

[6 Punkte]

- b) Ermitteln Sie den Zielkostenindex jeder einzelnen Produktkomponente und interpretieren Sie die einzelnen Zielkostenindizes!

[8 Punkte]

- c) Welche Informationsvorteile bietet das Target Costing-Konzept auf der Grundlage des „Market-into-Company-Verfahrens“ im Hinblick auf die Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte?

[6 Punkte]

Teil II: Methodische Problemstellungen der externen Rechnungslegung, der Corporate Governance und der Unternehmensbewertung (130 Punkte)

Aufgabe 4 Eigenkapitalrentabilität (73 Punkte)

Im Folgenden werden die vereinfacht dargestellte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie ein Auszug aus dem Anhang der Profit-AG zum 31.12.2011 (nach HGB) aufgezeigt.

Aktiva	Profit-AG Bilanz (in TEUR)	Passiva
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital
Immaterielles Vermögen		Gezeichnetes Kapital 100.000
1. Selbst geschaffene		Ausstehende Einlagen (nicht eingefordert) 15.000
Patente 25.000		Eingefordertes Kapital 85.000
2. Geschäfts- oder Firmenwert 30.000		Kapitalrücklage 38.000
Sachanlagen 80.000		Gewinnrücklagen 45.000
B. Umlaufvermögen		Jahresüberschuss 40.000
Vorräte 40.000		B. Rückstellungen
Forderungen 50.000		Pensionsrückstellungen 15.000
Guthaben bei Kreditinstituten 35.000		Steuerrückstellungen 12.000
C. Rechnungsabgrenzungsposten 15.000		Sonstige Rückstellungen 15.000
(darin enthalten Disagio i. H. v. 10.000)		C. Verbindlichkeiten
D. Aktive latente Steuern 55.000		Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten 80.000
	330.000	330.000

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	2010	2011
Umsatzerlöse	1.190.000	1.220.000
+ Bestandsveränderungen an Erzeugnissen	5.400	7.780
+ Sonstige betriebliche Erträge	39.800	52.800
./. Materialaufwand	440.420	557.770
./. Personalaufwand	334.000	368.000
./. Abschreibungen	221.700	225.000
./. Sonstige betriebliche Aufwendungen	67.860	72.400
+ Erträge aus Finanzanlagen	0	0
./. Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.650	0
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.370	5.410
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	163.200	52.000
./. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	49.200	12.000
= Jahresüberschuss	114.000	40.000

Ergänzende Angaben im Anhang 2011:

Nr. 5 Sonstige Rückstellungen (in TEUR)	2010	2011
Rückstellungen für Großreparaturen	10.000	10.000
Rückstellungen für Gewährleistungen	3.400	4.400
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen		600
Summe	13.400	15.000

Nr. 7 Sonstige betriebliche Erträge (in TEUR)	2010	2011
Auflösung von Rückstellungen	13.000	25.000
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	11.800	13.500
Erträge aus Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen	0	13.000
Übrige Erträge	15.000	1.300
Summe	39.800	52.800

Nr. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen (in TEUR)	2010	2011
	Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen	41.300	45.000
	Mieten, Pachten und Leasing	16.800	17.600
	Abschreibungen auf Forderungen	2.460	3.800
	Übrige Aufwendungen	7.300	6.000
	Summe	67.860	72.400

- a) Erläutern Sie, was unter dem bilanzanalytischen Eigenkapital zu verstehen ist!

Berechnen Sie, ausgehend von der vorstehenden Bilanz für das Geschäftsjahr 2011, das bilanzanalytische Eigenkapital der Profit-AG und begründen Sie, warum etwaige Korrekturen des bilanzierten Kapitals vorgenommen werden!

[25 Punkte]

- b) Welcher Effekt beschreibt den Zusammenhang zwischen dem statischen Verschuldungsgrad und der Eigenkapitalrentabilität? Erläutern Sie diesen Effekt für die Profit-AG unter der Annahme, dass der Fremdkapitalzinssatz 6 % beträgt. Könnte sich die Eigenkapitalrentabilität im Geschäftsjahr 2011 durch einen höheren Verschuldungsgrad unter diesen Annahmen steigern lassen und welche Risiken wären damit verbunden?

[10 Punkte]

- c) Führen Sie für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 der Profit-AG eine Erfolgsquellenanalyse nach dem Spaltungskonzept (ordentliches Betriebsergebnis, betriebsfremdes und außerordentliches Ergebnis) durch und erläutern Sie Ihre Lösungsschritte!

[20 Punkte]

- d) Berechnen Sie die Kennzahlen EBT, EBIT und EBITDA der Profit-AG für das Geschäftsjahr 2011! Wofür werden diese Kennzahlen herangezogen?

[12 Punkte]

- e) Beschreiben Sie den Begriff „Cashflow“ und leiten Sie diesen indirekt aus der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung der Profit-AG für das Geschäftsjahr 2011 ab! Welche Probleme können bei der indirekten Ermittlung auftreten?

[6 Punkte]

Aufgabe 5 Ergebnisqualität (45 Punkte)

Die börsennotierte X-AG hat in den vergangenen Jahren folgende Geschäftszahlen erreicht:

Geschäftszahlen (Mio. EUR)	Geschäftsjahre			
	2007	2008	2009	2010
Umsatzerlöse	1.420	920	1.080	1.170
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	140	140	160	160
Gesamtbetrag an Periodenabgrenzungen	580	190	440	765
Jahresüberschuss	25	-32	20	35
Ordentliches Betriebsergebnis	80	10	40	30
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	360	90	290	180

- a) Erläutern Sie den Begriff und die Zielsetzung der Bilanzpolitik (Earnings Management)!

[12 Punkte]

- b) Auf welche Weise lässt sich Bilanzpolitik von externen Adressaten erkennen? Bitte gehen Sie dabei auch auf Schwierigkeiten bei der empirischen Erfassung des Umfangs von Bilanzpolitik ein!

[13 Punkte]

- c) Beurteilen Sie mit Hilfe dieser Geschäftszahlen die Ergebnisvolatilität der X-AG für das Geschäftsjahr 2010 mittels der entsprechenden Kennzahl!

[10 Punkte]

- d) Beurteilen Sie die Bilanzpolitik der X-AG für die Geschäftsjahre 2008 und 2010 unter Rückgriff auf die Periodenabgrenzungen!

[10 Punkte]

Aufgabe 6 Umstellungseffekte (12 Punkte)

Nennen Sie drei mögliche Auswirkungen, welche im Rahmen einer Bilanzanalyse bei der Profit-AG resultieren könnten, wenn die Bilanz aus der Aufgabe 4 nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt werden würde!

Teil III: Unternehmensfinanzierung und Investitionsrechnung (60 Punkte)

Aufgabe 7 Investitionsrechnung (25 Punkte)

Was wird in der Investitionstheorie unter dem Steuerparadoxon verstanden? Stellen Sie dieses anhand eines selbstgewählten Beispiels dar!

Aufgabe 8 Investitionsrechnung (15 Punkte)

Der Vorstand der Profit-AG beabsichtigt, ein Grundstück für EUR 1.400.000 zu kaufen. Er hat folgende Alternativen für die weitere Verwendung des Grundstücks (der Kalkulationszinssatz beträgt 7 %)

- Das Grundstück wird unbegrenzt genutzt und für EUR 90.000 p. a. verpachtet.
- Das Grundstück wird 4 Jahre lang für EUR 100.000 p. a. verpachtet und darauffolgend für EUR 1.500.000 verkauft.
- Der Vorstand bekommt ein günstiges Kreditangebot zu einem Zinssatz in Höhe von 5 %. Jedoch ist in diesem Fall eine Verpachtung von 15 Jahren für EUR 80.000 p. a. und ein Verkauf darauf für EUR 1.600.000 vorgesehen.

Beurteilen Sie mit Hilfe der Annuitätenmethode, welche der dargestellten Alternativen der Vorstand der Profit-AG wählen sollte!

Aufgabe 9 Investitionsrechnung (20 Punkte)

Nehmen Sie eine marktorientierte Beurteilung folgender Investition bezüglich ihrer Vorteilhaftigkeit mit Hilfe des CAPM-Modells vor: Die Investitionsauszahlung beträgt EUR 200, der risikolose Zinssatz 6 %. Der Kapitalmarkt wird durch einen Aktienindex mit einem Wert zum Zeitpunkt $t = 0$ in Höhe von 2.500 Punkten (P) repräsentiert. Folgende zustandsabhängigen Cashflows und Entwicklungen des Aktienindex werden prognostiziert:

	t = 0	t = 1		
		Z1 q1 = 0,4	Z2 q2 = 0,5	Z3 q3 = 0,1
Investitionsprojekt	-200 EUR	210 EUR	230 EUR	215 EUR
Aktienindex	2.500 (P)	2.700 (P)	2.500 (P)	2.800 (P)

Teil IV: Volkswirtschaftslehre (30 Punkte)

Aufgabe 10 Arbeitsmarkt

- a) Wie beurteilen Sie die Modellannahme, dass sowohl auf Güter- als auch auf Arbeitsmärkten vollständige Konkurrenz herrscht?

[5 Punkte]

- b) Wie ist Vollbeschäftigung im klassischen Arbeitsmarktmodell definiert? Warum ist trotz Vollbeschäftigung nicht das gesamte Arbeitskräftepotenzial beschäftigt?

[5 Punkte]

- c) Welche Argumente werden aus keynesianischer Sicht gegen das klassische Arbeitsmarktmodell vorgetragen?

[8 Punkte]

- d) Erläutern Sie mögliche Ursachen struktureller Arbeitslosigkeit! Mit welchen Instrumenten könnte diese bekämpft werden?

[12 Punkte]